

# Wieder einmal schnell die Welt retten ...

Musicalcompany des Albert-Schweitzer-Gymnasiums spielt Agentenspecial

Gundelfingen (hvg). Spannende Handlung, animierende Musik, sichtliche Freude der Aufführenden – alles das war gegeben im Musical „Helden von heute – ein Leben für die Menschheit“, das die Musicalcompany des Albert-Schweitzer-Gymnasiums derzeit im Programm hat. Alle Zutaten für einen vergnüglichen Kulturabend vorhanden also. Höchst vergnüglich insbesondere auch, Feinheiten dieser durchdachten Darbietung nachzuspüren.



Besorgt, bedrängt – doch nicht besiegt: Maren Bäumle als Jane.

## Die Idee

Anleihen an eine der bekanntesten fiktionalen Figuren mit der Hommage an viele „Alltagshelden“ der Schulgemeinschaft zu verknüpfen brachte Janine Dömeland (Regisseurin und Band-Dirigentin) und Evelyn Forscher (Regisseurin und Chor-Dirigentin und Choreographin) auf das von Manuel Buch kreierte Stück.

## Die Mitmachenden

Die Mitglieder der Musicalcompany fanden Unterstützung aus allen Richtungen; so vom Unterstufenchor (Leitung: Katja Hildebrand), der sich gesanglich wie gestisch dem Stück ideal anpasste (hoch überzeugend bei „Wir sind MI 6!“). So bei Stefan Cahnbley, für dessen Zusteuerung u. a. aus dem Kostümfundus „passt perfekt“ in mehrfacher Hinsicht zu konstatieren bleibt. Dafür kooperierten „ausdrucksstark“ die Maskenbildner Leonie Wiedemer, Julia Greulich, Jeremy Hüring. Nicht sichtbar und ohne sie jedoch kaum machbar viele „stille Helfer“, die Technik, die Hausmeister, etliche Eltern und viele mehr ... Ergo: Die Company spielte, was viele zusammenbrachten!

## Das Programmheft

Lesbar wie ein Krimi. Engagiert illustriert (Fotos: Wolfgang Erber). Das Wesentliche aus Inhalt und Vor-



Kein Held ohne Helfer: Unterstufenchor bei „Wir sind MI 6!“

Fotos: Herbert Geisler

bereitung spiegelnd (Chronologie) und das wahrhaft Beseelende in Worte fassend (die „Liebesklärung“ sowie das von Pia Giesenhagen und Laura Greco verfasste Nachwort).

## Die Musik(darbietung)

Gekonnt, akzentuierend, untermalend, ankündigend, verstärkend ... - eine Band, die musikalisch viel drauf hat und sich als höchst flexibel bewiesen hat. Auch ihr widmete das Publikum eigenen Applaus.

## Die Choreographie

Die Kunst, die man sieht „und doch nicht sieht“, weil bzw. wenn alles wie „so muss es sein“ erscheint.

So war es an diesem Abend. Dynamisch ohne Hektik, temporeich ohne Exaltationen, Hauptdarsteller akzentuierend und Nebendarsteller integrierend, dabei mit Sinn für dosierte beigegebene humorvoll bis witzige Anspielungen. Ach, wie herrlich lässt sich mit Klischees spielen und auf sie anspielen ...!

## Die Darsteller

Zwei Buchstaben, zwei Figuren, zwei Künstlerinnen: Als „K, Erfinderin mit Herz“ gaben Laura Greco und als „O, ChefIn des MI 6“ Finja Grüniger jeweils ein Solo mit tiefer Wirkung, „umspielt“ von bestens akzentuierender Choreographie und phantasievoll kostümiert und ausgestattet.

Als Samuel Peter brachte Moritz Bäumle unverkrampften Nachwuchs-Charme in die Agentenwelt und rührte durch seinen aufopferungsvollen Einsatz zu Tränen. Anna Krämer als Rickschal verkörperte die nicht zu unterschätzende Machtdienerin, perfekt diese Rolle ausfüllend (wie zusätzlich die der Moderatorin).

Ihre Jane wandelte Maren Bäumle von der unnahbaren Mortus-Freundin in ein verletzlich Wesen mit starkem Charakter, den sie überzeugend herausspielte und mit ihrem Gesang überaus beeindruckend vermittelte. Magnus Metzger alias Dr. Alec Mortus versprühte seine Allmächts-Allüren souverän-leicht und ließ dann doch seinen Dämon furchterregend erkennen. Als Agent J setzte Paula Balzer einen Kontrapunkt in die von starken Charakteren geprägte Spielwelt, ungemein frisch und selbstbewusst trat sie auf und kehrte effektiv das der Rolle zugeordnete Tollpatschige heraus.

Als Miss Moneycent, Sekretärin mit großem Herzen und klugem Köpfchen, brillierte Pia Giesenhagen gesanglich wie schauspielerisch, ihr früher, starker Auftritt setzte das Erwartungsniveau hoch - es wurde gehalten. „Muskeln wie aus Stahl und harter Adlerblick und von der Jagd auf Böse kehrt nur er allein zurück“: Der Jack Boon war Can-Bastian Paul wie auf den Leib geschneidert; er spielte und tanzte und sang ihn in allen Lebens-, Liebes- und Lösungslagen in einer gekonnt prickelnd-magischen Mischung aus Snobismus und Großherzigkeit, Abenteuerlust und Draufgängertum.

## Die letzte Chance

Heute Abend, Donnerstag, 7. Juli, 19.30 Uhr: Vorstellung ausverkauft. Vielleicht, vielleicht kann man wie kürzlich eine Stehkarte ergattern, wenn ... man ganz früh dran ist und ganz viel Glück hat!